

# Heimataaue



Zeitschrift für oberösterreichische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von  
Dr. Adalbert Depiny

Verlag K. Pirngruber, Linz.

9. Jahrgang 1928.

3. Heft.

# Heimatgaue.

9. Jahrgang.

3. Heft.

## Inhalt:

	Seite
Dr. Hans Blumenthal, Walbhausen im 16. Jahrhundert . . . . .	129
Dr. Hermann Scharfing, Der Prozeß des Ischler Marktrichters Joachim Schwärzl, 1602—1609 (Schluß) . . . . .	137
Robert Staining, Sandl und seine Einwohner . . . . .	148
Dr. Hans Commedia, Volkskundliche Streifzüge durch den Linzer Alltag (Fortsetzung) . . . . .	157
Hofrat Hans Commedia, Übersicht über das Vorkommen und die Verwendung der Salzlagerrstätten in Oberösterreich, 1. Naturgeschichtlicher Teil . . . . .	166

### Bausteine zur Heimatkunde.

G. Lahner, Die Teufelkirche bei St. Pantz . . . . .	174
M. Lindenthaler, Die Kirchtürflügel in Fersdorf . . . . .	177
Raimund Zoder, Einige Volkslieder aus Bad Ischl . . . . .	178
K. M. Klier, Noch ein Wolfgang-Lied . . . . .	181
A. Binna, Ein schöner Vierlanthof . . . . .	181

### Kleine Mitteilungen.

Dr. A. M. Scheiber, Volksgenealogie . . . . .	185
Dr. Eugen Kagarow, Die Grenzen der Volkskunde . . . . .	193

### Heimatsbewegung in den Gauen.

Dr. A. Depiny, Heimatfeste und Heimatarbeit, 1927/1928 . . . . .	196
Dr. Th. Kerchner, Fachstelle für Naturschutz . . . . .	199
Dr. H. Plattensteiner, Auslandsdeutschtum . . . . .	200

### Kunst und Schaffen der Gegenwart.

Hans v. Hammerstein, Die Junviertler Künstlergilde . . . . .	202
--	-----

Bücherbesprechungen . . . . .	207
-------------------------------	-----

Mit 9 Tafeln.

Buchschmuck von Max Kisslinger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsbücher sind zu senden an Dr. A. Depiny, Linz, Wurmstraße 15 a; Bestellungen und Zuschriften über den Bezug wollen an den Verlag R. Pirngruber, Linz, Landstraße 34, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.

unbekannten Meisters. Sie stellen im Relief den Besuch Mariens bei Elisabeth dar, die „*visitatio Mariae*.“

Graf Hans Wilczek, der Besitzer von Burg Kreuzenstein, wollte die Türflügel für seine Sammlung erwerben. Der Plan rief aber die Abwehr der Gesamtbevölkerung, namentlich der Landleute wach und so kam der drohende Verkauf nicht zustande. In Kreuzenstein wurde eine Nachbildung der Flügel als Tür zur Schloßkapelle angebracht. Irrsdorf aber besitzt seinen großen Schatz und ist durch ihn weitbekannt und von Kennern und Kunstfreunden vielbesucht.

Konservator M. Lindenthaler  
(Wondsee).

....

### Einige Volkslieder aus Bad Ischl.

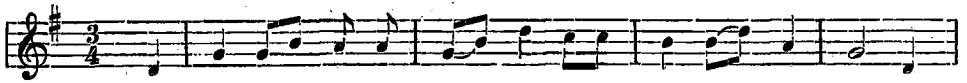
Die Volkslieder des Salzkammergutes entbehren noch sehr der systematischen Aufzeichnung und Auffammlung, weshalb einige Aufzeichnungen, welche ich während der Ferienmonate machte,

vielleicht hier am Platze sein mögen. Hervorgehoben zu werden verdient, daß die Sangeslust in Ischl trotz des Fremdenverkehrs nicht gelitten hat. Sie ist nur während der Fremdensaison etwas zurückgedrängt, weil während derselben so ziemlich alles, was Arme hat, im Dienste des Fremdenverkehrs und des Bäderbetriebes steht und der liebe Brauch des Abendsingens „*auf der Hausbänk*“ von nervösen Kurgästen als störend empfunden wurde und deshalb vermieden wird. Aber auf den Mimen und in den fernab vom Fremdenverkehr gelegenen Ortschaften erklingen noch viele Volkslieder. Die vier Lieder sang mir die 78jährige Frau Josefine Müllegger in Reiterndorf bei Ischl vor einigen Jahren vor<sup>1)</sup>. Ihr liebreicher Mund hat sich im Vorjahre für immer geschlossen und die Lieder sollen gleichzeitig eine bescheidene Erinnerung an diese sangesfrohe Frau bilden.

Raimund Zoder  
(Wien).

#### 1. Osterlied.

*Sehr langsam.*



1. Docht drinn in da greanen Au = en is a Mor = gen = röt drein, da



sigt un = sre liabe Frau mit den lia = ben Jesu = lein.

2. Und Jesulein geht verluren,  
Sie weiß nicht wohin.

[Halbstrophe.]

3. Unsr liebe Frau geht schlurfen  
Duri ein hohes Haus,  
Da schaut da heilige Johannes  
Beim Fenstal heraus.

4. O heiliger Johannes,  
Du Fürbitter mein,  
Hält du mein Sohn nia gseha,  
Das liabe Jesulein.

5. Aber ja, i háb n gseha,  
Aber gestan ganz spät,

In Gächtn is a gfeßn,  
Bluat und Schweiß geschmitzet hat.

6. In Ga(r)chten is a gfeßn,  
s' schwere Kreuz hat a trägt.  
[Halbstrophe.]

7. Drei Nägl san eahm gschlägn worn  
Duri Händ und duri Füaß  
Wegn de Sünd a, bekehrts euch,  
Alle Sünd a san mia<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> In der Urania-Zeitschrift „Der Pflug“, Wien, 1926, 1, habe ich zwei von ihr vorgefungenen Weihnachtslieder mitgeteilt.

<sup>2)</sup> Vgl. hierzu Grt = Böhme, Liederhort, Nr. 2062, durch ganz Deutschland verbreitet.

## 2. Der Tod und die Jungfrau.

Die Unterstimme ist die Hauptstimme.

*Sehr langsam.*

1. Es war einmal eine Jungfrau zart, sie war von hohen Stam-men, sie



war nicht älter als acht-zehn Jahr, der Tod wollt sie emp = fan = gen.

2. O Tod, o Tod, o grimmiger Tod,  
Was willst du von mir haben?  
Ich will, daß d' heut noch sterben  
mußt  
Und morgen bist begraben.

5. Ich brauch kein Geld, kein Schatz der  
Welt,  
Den Himmel kannst du dir nicht  
kaufen.

3. O Tod, o Tod, o grimmiger Tod,  
Das kann einmal nicht sein.  
Ich hab noch Vater und Mutter zu  
Haus,  
Die tät'en ja bitterlich weinen.

Nach der Niederschrift des Fel. Koschat  
beginnt das Lied so:

Eine Jungfrau will zum Tanz ausgehn,  
Da begegnet ihr der Tod.  
O Tod, o Tod, o grimmiger Tod,  
Was willst du von mir haben?<sup>3)</sup>

4. Hast du noch Vater und Mutter zu  
Haus,  
Laß sie nur bitterlich weinen.  
Ich hab beim Väter'n 's Geld zu  
Haus,  
Das will ich dir alles geben.

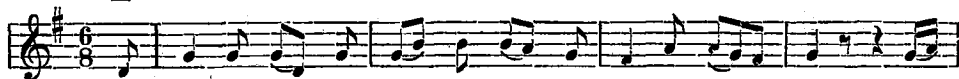
<sup>3)</sup> Seinerzeit auch in Steiermark be-  
kannt: Rosegger-Heuberger, Volkslieder aus  
Steiermark, Heft 1872, Nr. 21.

## 3. Totenlied.

*Sehr langsam.*

A

B

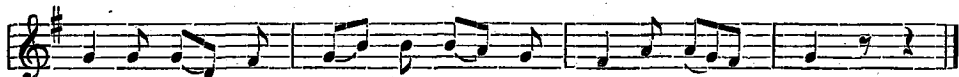


1. Nun ist mein gan-zer Le-bens-lauf, die Uhr ist glos-fen aus, bin  
ich muß mich ma-chen auf die Reis in d'E-wig-keit hin-aus.

A



auf der Welt schon vie-le Jahr is grad als wenn ichs ge = se = hen hab, die



Welt ist nur ein Schat-ten = spiel, Mensch trau ihr nicht so viel.



10. Sie eilte und grub eine Grube  
Und legte ihn hinein,  
Sie schlug ihn in ihre Arme  
Und schlummert leise ein<sup>4)</sup>.

....

### Noch ein Wolfgang-Lied.

Nachtrag zu Jahrgang 7, S. 202 ff.

In einem alten gedruckten Liederbuch, das ich im Sommer 1927 in Osttirol erwarb, findet sich ein Wolfgang-Lied. Das Buch ist betitelt „Der singende Christ“, die Liedtexte sind von dem in Dillingen geborenen Jesuiten Hausen meist neu-, zum geringeren Teil umgedichtet. Die mir vorliegende III. Auflage wurde 1779 in Augsburg gedruckt.

Von dem H. Bischof Wolfgang.

1. Wolfgang! den einst in Schwabenland  
Gott hat der Welt gegeben,  
Dein Nam, und Ruhm wird bald bekannt  
Durch dein so heiligs Leben;  
Denn gleich von erster Jugend  
Die Übung wahrer Tugend  
War dein Vergnügenheit. :/:
2. Es war bey dir schon fest gestellt  
Den Ehren zu entsagen,  
Die man dir häufig in der Welt  
Sehr oft hat angetragen:  
Du wolltest ohne Sorgen  
Gott dienen ganz verborgen  
Im Kloster nur allein. :/:
3. Nachdem du dich hast vorbereitet  
Zur heil'gen Priesterweihe,  
Und Ulrich sah mit größter Freud,  
Wie hoch dein Tugend seye,  
Hat er sie dir gegeben,  
Und auch das Amt darneben  
Zu predigen dem Volk. :/:
4. Du warst ein Mann, der voller Geist  
Nur suchet Gottes Ehre,  
Der aller Herzen zu sich reißt  
Durch Beispiel, und durch Lehre,

<sup>4)</sup> Ein in ganz Deutschland verbreitetes Lied; vgl. Erl = Böhme, Liederhort, Nr. 89 a—f. Vgl. die Fassung in den Heimatauen, 7. Jg., S. 234 f.

Gar bald dein Ruf, dein Name  
An Hof des Kaisers kame,  
Der dich erhöhen wollt. :/:

5. Zur Inful und zum Bischofsstab  
Hat er dich abgerufen,  
Er wußt, daß deine Tugend hab  
Verdientet diese Stufen;  
Daher wollt er den Willen  
Und auch den Wunsch erfüllen  
Des Volks, und Gerstlichkeit. :/:
  6. Seht! Regensburg war jene Stadt,  
Die dich als ihren Hirten  
Frolockend aufgenommen hat.  
Du hast dich da der Bürcden  
Großmütig unterzogen,  
Und deine Heerd verpflogen  
Mit aller Sorg, und Fleiß. :/:
  7. Wer zu beschreiben ist im Stand  
All deine edle Taten,  
Die immerhin das ganze Land  
Mit Freud erfüllet hatten?  
Der Arme, Blinde, Lahme,  
Und wer zu die nur kame,  
Gleich fande Trost und Hülf. :/:
  8. Nun dann o heil'ger Landspatron!  
Der du im Himmel oben  
Ißt schon geniehest deinen Lohn,  
Und ewig Gott würst loben:  
Ach! niemals uns verlasse!  
Zeig uns die rechte Straße,  
Die uns auch führt zu dir. :/:
- A. M. Klier  
(Wien).

....

### Ein schöner Bierkanthof.

Der Bierkant im Herzen unseres Landes hat sich stufenweise entwickelt. Obwohl der im Bilde stehende „Bierkant“ (Brillinger in Deising, Gemeinde Roitham) noch jüngeren Datums ist, ist er ein echter und rechter Bierkanthof. In jener Zeit, in welcher es noch keinen Maschindrusch gab, hatte das gesamte Gefinde des Bauern während der Herbst- und Wintermonate nur in der Scheune zu tun, da das Getreide nur mit der Hand gedroschen wurde und außerdem für das in damaliger Zeit übliche Strohdach das Schaubstroh zur Dacheindeckung vorbereitet wurde.